

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten  
Damen und Herrn Stadtverordnete,  
liebe Gäste der Stadtverordnetenversammlung,

der norwegische Kinofilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“ erobert derzeit die deutschen Kinoleinwände. Er berichtet davon, *wie Prinzessin Goldhaar vor zehn Jahren aus dem Königsschloss verschwand. Hintergrund dieses spurlosen Verschwindens war, dass sich die kleine Prinzessin wünschte, den Weihnachtsstern in Händen zu halten. Dies versprach ihr der Graf, ein Vetter des Königs, um sie durch dieses Versprechen in den Wald zu locken. Dort wartete seine Verbündete, die böse Hexe, die das kleine Mädchen mit einem Fluch belegte.*

*Das Mädchen verschwand. Der Graf rückte an die Stelle des Thronfolgers und der ahnungslose König verfluchte in seinem Zorn den Weihnachtsstern, der am Himmel erlosch. Man prophezeite dem Regenten, dass er zehn Jahre Zeit haben werde, den Stern wiederzufinden und dann auch seine Tochter in die Arme schließen zu dürfen.*

Ob der König in dem Film „Die Legende vom Weihnachtsstern“ nach zehn Jahren den Weihnachtsstern, dank der Mithilfe des 14-jährigen Waisenkindes, Sonja, wiederfindet, den Fluch der Hexe auflöst und damit seine verschwundene Königstochter wieder in die Arme schließen kann, diese Antwort,

meine sehr geehrte  
Damen und Herren Stadtverordnete ,

diese Antwort bleibe ich Ihnen schuldig.

Ihre, durch meine Ausführungen hoffentlich erweckte Neugier auf diesen norwegischen Film soll schließlich nicht durch meine heutige Haushaltsrede gestillt werden.

In Anlehnung an diesen Kinofilm kann ich Ihnen zu Beginn meiner Haushaltsrede aber bereits verraten, dass jeder von Ihnen diesen Weihnachtsstern in Form des städtischen Haushalts bereits in Händen hält und Sie sich nicht mehr auf die Suche nach diesem Weihnachtsstern zu begeben brauchen. Denn er leuchtet für dieses Jahr bereits über unsere Stadt.

Für dieses gegenwärtige Weihnachtsleuchten ursächlich ist derzeit u. a.:

- eine starke Baulandvermarktung;
- eine bislang kaum gekannte Stabilisierung der Gewerbesteuererinnahmen auf hohem Niveau;

- ein bislang noch nie da gewesener Betrag der Einkommensteuer;
- eine schon seit Jahren betriebene aktive Haushaltskonsolidierung;
- ein weiterer Schuldenabbau;
- keine Neuaufnahme von Krediten;
- als auch der wieder etwas stärkere Anstieg der Schlüsselzuweisungen, der seine Ursache u. a. in der teilweiligen Rücknahme des Soziallastenansatzes von 15,6 % auf 12,9 % durch das Land Nordrhein-Westfalen findet.

Erstmals seit dem Jahr 2007 konnten wir Ihnen im vergangenen Jahr einen Haushalt mit höheren Erträgen als Aufwendungen vorlegen. Dies gelingt 2014 erneut. Lagen die höheren Erträge im Jahr 2013 nur etwas über den Aufwendungen, so geschieht dies im Jahr 2014 schon recht deutlich.

Wenn wir bei der Feststellung noch berücksichtigen, dass es im Jahr 2007

- noch keinen NKF Haushalt gegeben hat,
- Abschreibungen und Rückstellungen in der kommunalen Haushaltsführung nicht vorkamen – für uns damals noch Fremdwörter waren,

dann wissen Sie,

meine sehr geehrten

Damen und Herrn Stadtverordnete,

wie unser Haushalt 2014 im Vergleich zu vielen anderen Städten und Gemeinden es einzustufen gilt.

Wir halten, um das Bild aus dem Kinofilm, „Die Legende vom Weihnachtsstern“ noch einmal aufzugreifen, mit unserem Haushalt 2014 tatsächlich den Weihnachtsstern in unseren Händen.

Märchenstimmung im Schein des Polarlichts könnte bei diesen Feststellungen durchaus für unsere Stadt in diesem so weihnachtlich geschmückten Kapitelsaal aufkommen, zumal wir davon ausgehen können,

- dass der Kreistag die von der Kreisverwaltung derzeit beabsichtigte tatsächliche Erhöhung der Kreisumlage in der geplanten Größenordnung nicht genehmigen wird;
- dass die vom Landesgeschäftsführer des LWL vorgesehene Erhöhung der Landschaftsverbandsumlage in der vorgesehenen Größenordnung so nicht zum Tragen kommt;
- dass die von der CDU/CSU und SPD auf Bundesebene ausgehandelten Koalitionsvereinbarungen so manche positive Überraschungen für die Kommunen bereit halten wird;
- als auch eine hoffentlich positive Gerichtsentscheidung des Verfassungsgerichtshofes NRW zu Gunsten des ländlichen Raumes zu dem vom Land NRW seit 2011 zu Lasten des kreisangehörigen Raumes vorgenommen neuen Verteilungsschlüssel im Bereich der Schlüsselzuweisungen noch im kommenden Jahr.

Einen Teilerfolg unserer Verfassungsklagen gegen die Gesetze GFG 2011, GFG 2012 als auch GFG 2013 haben wir schon dadurch erreicht, dass das Land wie bereits zuvor ausgeführt, den Soziallastenanteil von 15,6 % (2012/2013) auf 12,9 % für das Haushaltsjahr 2014 gesenkt hat.

Warum ich,

meine sehr geehrten

Damen und Herrn Stadtverordnete,

so große Hoffnung auf eine erfolgreiche Verfassungsbeschwerde im Jahre 2014 gegen die Gesetze GFG 2011, GFG 2012 und dem GFG 2013 lege, liegt in der Tatsache begründet, dass die Stadt Lüdinghausen aufgrund des seit 2011 vorgenommenen neuen Verteilungsschlüssels jährlich mehrere Mill. € zu Gunsten des kreisfreien Raumes verzichten muss.

Wir dürfen,

meine sehr geehrte

Damen und Herren Stadtverordnete,

trotz positiver Zahlenwerte 2013 / 2014 aber nicht, die Augen davor verschließen, dass in den kommenden Jahren weitere große Herausforderungen auf uns warten werden. Große Herausforderungen deren Ursache. sowohl extern als auch intern es zu suchen gilt.

Nur beispielhaft möchte ich für die ersten externen Herausforderungen das Thema „Inklusion“ nennen. Es ist mindestens so wichtig, wie die typischen Themen rund um den Finanzausgleich und dem Stärkungspaket.

Denn die Behandlung dieses Themas ist ein wichtiger Gradmesser:

- nicht nur für den Umgang der Politik mit behinderten Kindern, also für die Moral von Politik,
- sondern auch ein Spiegelbild dafür, wie die Regierung mit den Kommunen dieses Landes umgeht. Sind wir noch Partner oder nur noch ausführendes Organ?

Wie Sie wissen, dauerte die Diskussion um das neunte Schulrechtsänderungsgesetz rund zwei Jahre. Mit ihm soll die Inklusion flächendeckend eingeführt werden.

Es wurde heftig gestritten in diesen zwei Jahren. Selten wurde ein Gesetz von fast allen beteiligten Verbänden und Organisationen

- so massiv kritisiert und so
- einhellig abgelehnt wie dieses Gesetz.

Es geht nicht nur um die qualitative Ausgestaltung der Inklusion.

Inklusion macht nur dann Sinn, wenn die Qualität zumindest gleich gut ist wie derzeit in den Förderschulen. Da sind sich alle einig.

Es geht natürlich auch ums Geld. Ein zentraler Streitpunkt ist die Frage, wer trägt die Kosten der Inklusion?

Nach meiner Auffassung ist dies ein klarer Fall der Konnexität, d. h. das Land müsste danach die Kosten tragen.

Neben den genannten finanziellen Kosten sind es aber

- vor allem die enormen pädagogischen Herausforderungen für alle Beteiligten - an den Schulen für ELTERN, LEHRER, SCHÜLER - und das gesamte nichtlehrende Fachpersonal wie Sozialarbeiter, Inklusionshelfer und Psychologen, welche die bereits stattfindende sog. graue Inklusion mit sich bringt.

Allen ist klar –

so kann es nicht weitergehen, ansonsten wird die Inklusion misslingen.

Das wäre ein Armutszeugnis.

Es geht um viel.

Nämlich um die Wahrnehmung unserer Rechtsposition für die komplette Dauer der Inklusion, also für mindestens 30 Jahre.

Gerade

- wegen der Schuldenbremse und
- der damit verbundenen Sparzwänge des Landes muss jede Regelung in Sachen Konnexität verfassungsfest und für alle zukünftigen Regierungen bindend sein.

Als interne Herausforderungen für die nächsten vor uns liegenden Jahre sind sicherlich zu nennen,

- die Sanierung Haus Westerholt,
- unser Hallenbad,
- die angedachte Leistungssporthalle,
- die Sanierung und Umgestaltung des Marktplatzes,
- die REGIONALE 2016
- als auch die Weiterentwicklung unserer Schullandschaft.

All diese Herausforderungen

liebe Stadtverordnete,

sollten uns nicht mutlos werden lassen, sollten uns nicht verzweifeln lassen, sondern im Gegenteil – Ansporn für uns sein.

Diesen Ansporn sollten auch wir aus vielen von der Bürgerschaft derzeit in Bewegung gesetzten Rädern nehmen. Räder, wie etwa die Gründung der Bürgerstiftung Lüdinghausen;

- Räder, wie etwa die Gründung des Vereins Bürger für Bürger;
- Räder, wie die Errichtung des Stadthotels Nr. 11, das kleine Haus mit viel Charme in der Hermannstraße;
- Räder, wie etwa das wirtschaftliche Engagement der Westfalen AG, die in diesem Jahr 4 Million € am Standort Lüdinghausen investierte, um sich die Kohlendioxidproduktion zu nutzen zu machen, um ca. 17.000 t Kohlendioxid der Atmosphäre zu entnehmen und sie der pharmazeutischen Industrie zur Verfügung zu stellen.
- Räder, wie etwa das generationsübergreifende Wohnprojekt des Vereins Lebensart;
- Räder, wie etwa die Errichtung des Vier- Sterne-Hotels in der Borg;
- Räder wie etwa der Bau eines Musikpavillons im Rosengarten,

um nur einige wenige Beispiele in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement zu nennen.

Diese nur beispielhaft von der Bürgerschaft derzeit ans Laufen gebrachten Räder, sollten uns Mut geben.

Mut zur Bewältigung der zuvor genannten Herausforderungen. Wir sollten nicht versuchen diese Chancen stets zerreden zu wollen, sondern in einer gezeigten und auch tatsächlich gelebten größtmöglichen Einheit die riesigen Chancen für unsere Stadt spürbar werden zu lassen.

Viele Städte und Gemeinden beneiden uns über solche Entwicklungspotentiale.

Entwicklungspotentiale, die dafür sorgen werden, dass auch in Zukunft der Polarstern über unsere Stadt leuchten wird.

Meine sehr geehrten  
Damen und Herrn Stadtverordnete,  
was steht nun im Haushaltsentwurf des Jahres 2014?

Gespannt werden Sie sicher auf dieses Ergebnis gewartet haben, dass ich Ihnen bereits zu Beginn meiner Haushaltsrede vage angedeutet haben, indem ich in Bezug auf den Kinofilm "Die Legende vom Weihnachtsstern" von einem leuchtenden Polarlicht über unsere Stadt für das Jahr 2014 gesprochen habe.

Der Ihnen nunmehr zugehende Haushalt für 2014 weist zum zweiten Mal in der Geschichte des NKF für die Stadt Lüdinghausen einen Überschuss aus.

Verehrte Anwesende,

der Entwurf der Haushaltssatzung 2014 mit seinen Anlagen wird Ihnen hiermit gemäß § 80 Abs. 2 GO NRW zugeleitet. Der Gesamtergebnisplan – wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe - weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.413.200 € aus. In dieser Höhe strahlt der Polarstern für unsere Stadt in einer bislang nicht bekannten Intensität.

Nach vorläufigen Ermittlungen belaufen sich die Abschreibungen, die als Aufwand abzubilden sind, auf 5,86 Mill. €.

Dem gegenüber stehen auf der Ertragsseite Sonderposten in Höhe von 3,39 Mill. €.

Bei den Sonderposten handelt es sich um Zuweisungen und Beiträge für Investitionsmaßnahmen. Sie sind als eigenkapitalähnlich einzustufen und wie die Investitionsmaßnahmen selber, über deren Nutzungsdauer aufzulösen und als Erträge zu verbuchen. Die Sonderposten mindern damit den Abschreibungsaufwand. Der "Nettoaufwand" aus Abschreibungen und Sonderposten beträgt für 2014 demnach 2,47 Mill. €.

Dieser Nettoaufwand aus Abschreibungen in vorgenannter Größenordnung ist auch von zukünftigen Haushalten zusätzlich zu erwirtschaften.

Die Ausgleichsrücklage der Stadt Lüdinghausen beträgt derzeit rund 10,2 Mill. €. Sie braucht in 2014 - aufgrund der zuvor dargelegten positiven Prognosen - nicht in Anspruch genommen werden. Für unsere Zukunft gibt sie uns eine beruhigende Sicherheit.

Verehrte Anwesende,

erwähnenswert ist die Entwicklung bei der Gewerbesteuer. Nach dem Einbruch und historischem Tief im Jahr 2005 hat die Gewerbesteuer in Lüdinghausen entgegen dem Trend in der Bundesrepublik sich stabilisiert und bildet seit diesem Zeitpunkt eine verlässliche Einkommensquelle. Mit 10 Mill. € wurde sie in den Haushaltsplan 2013 eingestellt. Im Haushaltsentwurf 2014 gehen wir von einem Betrag von 9,6 Mill. € aus. Sicherlich ein weiterer Grund mit, warum der Polarstern für uns heute so leuchtet.

Erfreulich entwickelt sich auch der Anteil an der Einkommensteuer. Hier macht sich die geringe Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt bemerkbar. Am 31.10.2013 belief sich die Arbeitslosenquote auf lediglich 3,3 %. Bei dieser Zahl kann fast von einer Vollbeschäftigung gesprochen werden. Nach der Regionalisierung der November Steuerschätzung der Städte und Gemeindebundes können wir 2014 mit einer Summe von 9,46 Mill. € rechnen. Somit werden aufgrund der konjunkturellen Einflüsse gegenüber dem Planansatz 2013 rund 0,21 Mill. € mehr vom Land erwartet. Da kann schon mal eine Freudenstimmung im Schein des Polarlichts aufkommen.

Auf drei weitere wesentliche Haushaltspositionen möchte ich noch besonders eingehen:

### **1.) Kreisumlage**

Die Kreisumlage stellt mit 12.950.378 € die mit Abstand größte Ausgabenposition im städtischen Haushalt dar. Gegenüber dem Jahr 2013 sind nach derzeitigem Stand ca. 510.000 € mehr an den Kreis abzuführen.

Der Ansatz im städtischen Haushalt berücksichtigt eine Minderung des allgemeinen Hebesatzes der Kreisumlage um 0,36 Prozentpunkte. Dennoch ergibt sich gegenüber

dem Haushaltsansatz des Vorjahres eine Erhöhung von rund 500.000 € bezogen auf die allgemeine Kreisumlage.

Bei der -/- Kreisumlage/Mehrbelastung Jugendamt- ist für 2014 eine Minderung um 1,13 Prozentpunkte vorgesehen. Aufgrund der Erhöhung der Umlagegrundlagen ergibt sich dennoch eine leichte Erhöhung der Jugendamtsumlage um rund 9.000 € gegenüber dem Vorjahr.

Der Anteil der Kreisumlage an den Gesamtaufwendungen unseres Haushalts 2014 beträgt damit rund 30 %.

Rein rechnerisch bleibt festzuhalten, dass anhaltend fast drei von zehn Euro an den Kreis abzuführen sind.

## **2.) Schlüsselzuweisungen und Investitionspauschale**

Die Höhe der Zuweisung beträgt 3.691.000 €. Das ist gegenüber 2013 ein Zugang von 1.102.000 €. Gegenüber 2010 (damals 7.435.000 €) ist es aber schon aufgrund der weiteren Umstrukturierung im GFG 2014 ein Rückgang von mehr als die Hälfte, die der Stadt Lüdinghausen in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Schlüsselzuweisungen Durchschnitt 2007-2010:	6.316.245€
Schlüsselzuweisungen Durchschn. 2011-2014:	2.610.193€
Durchschnittlicher jährlicher Rückgang:	-3.057.852€

(-58,7 %)

An Investitionspauschale nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz erhält die Stadt 1.308.000 €, das sind rund 216.000 € mehr als im Vorjahr.

## **3.) Schule und Sportpauschale**

Die Schulpauschale von 761.000 € liegt um 17.500 € über dem Ansatz des Vorjahres. Die Sportpauschale in Höhe von 65.600 € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Meine sehr geehrten  
Damen und Herrn Stadtverordnete,

Der Produktbereich 16 "Allgemeine Finanzwirtschaft" ist für die Finanzierung des Gesamthaushalts von wesentlicher Bedeutung. Er schließt insgesamt mit einem Überschuss von rund 14.837.200 € ab. Im Vorjahr waren es 630.000 € weniger. Ich möchte, bezogen auf einzelne Positionen, größere Veränderung gegenüber dem Vorjahr nennen:

**Bei den Erträgen:**

- ein Minus von 400.000 € bei der Gewerbesteuer
- ein Plus von 210.000 € beim Anteil an der Einkommensteuer
- ein Plus von 5.000 € beim Anteil an der Umsatzsteuer
- ein Plus von 1.102.000 € bei den Schlüsselzuweisungen
- ein Plus von 8.000 € bei den Kompensationsleistungen

**Bei den Aufwendungen**

- ein Mehr von 510.000 € bei der Kreisumlage
- Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit (175.000 €) entfällt, da die Gerichte eine solche Beteiligung der Kommunen an der Finanzierung für verfassungswidrig erklärt haben.

Sucht man

verehrte Stadtverordnete,

nach einer Leitidee für den Haushalt 2014, beträgt die Leitidee auch in diesem Jahr wieder die Überschrift:

**Kinder-Bildung-Stadtentwicklung**

Wir haben in den letzten Jahren viel in Einrichtungen für unsere Kinder investiert. Denken wir nur beispielhaft an unser St.- Antonius-Gymnasium, an unsere Ostwallschule, an unsere Marienschule, an unsere Haupt- und Realschule, an unsere Offenen Ganztagschulen als auch an unsere Kindergärten, denen wir allen in den letzten Jahren finanziell viel Gutes haben zukommen lassen.

Dies wird sich im Jahr 2014 für die Kindergärten und für den Schulbereich fortsetzen. Die Weiterentwicklung der hiesigen Kinder- und Schullandschaft war, ist und wird eine Daueraufgabe von uns bleiben.

Denn der Rohstoff der Zukunft ist unser heutiges Wissen. Lüdinghausen liefert diesen Rohstoff. Bildung genießt in unserer Stadt Priorität. Hier wird Wissen auf unterschiedlichste Art und immer auf höchstem Niveau vermittelt. Schon Lüdinghausen's Kindergärten und Schulen überzeugen durch ihre pädagogische Vielfalt und schaffen die Basis für eine optimale individuelle und berufliche Entwicklung. Ein Alleinstellungsmerkmal, das keine andere Kommunen in der Größenordnung von Lüdinghausen in der Lage ist, zu liefern.

Erfreulich ist, dass viele junge Familien dies erkannt haben und ihr neues Zuhause in unserer Stadt finden. Auf sie können wir unsere Zukunft bauen. Sie werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass unser Polarlicht über das Jahr 2014 hinaus über unsere Stadt leuchten wird. Konsequenz aus dieser Tatsache ist, dass in den nächsten Jahren

ein zusätzlicher Betreuungsbedarf erforderlich werden wird. Wir gehen derzeit davon aus, dass in den kommenden Jahren neben den bereits vorhandenen Kindergartenplätzen im U3 und Ü3-Bereich vier weitere Zusatzgruppen geschaffen werden müssen. Der Betriebskostenzuschuss für die Kindergartenplätze wird sich allein im kommenden Jahr um ca. 120.000 € von derzeit 270.000 € auf 389.000 € erhöhen.

Auch im Schulbereich werden weitere Investitionen erforderlich sein. So hat die Zukunftswerkstatt Schule gezeigt, dass wir um die Errichtung einer neuen Schulform in unserer Schulstadt in Zukunft nicht herum kommen werden. Am Schulzentrum Lüdinghausen werden deshalb in den kommenden Jahren ebenfalls erhebliche finanzielle Mittel benötigt, um das derzeitige Raumprogramm der neuen Schulform anpassen zu können.

Mit der Erstellung und der Verabschiedung des Medienentwicklungsplans hat sich der Schulträger entschlossen für die nächsten fünf Jahre pro Jahr ca. 140.000 € in die mediale Ausbildung der Schülerinnen und Schüler am Schulstandort Lüdinghausen zu investieren.

Bei über 3000 Schülern an unseren städtischen Schulen wird der Kostenaufwand pro Jahr und Schüler von derzeit 9,31 € auf 11,57 € und die Kosten im investiven Bereich pro Jahr und Schüler von derzeit 47,03 € auf 58,45 € sich erhöhen.

Wir lassen auch unsere Förderschule in Davensberg nicht im Regen stehen. Das Land NRW hat seine Bezuschussung gekürzt. Diese Kürzung fängt die Stadt Lüdinghausen bereits im kommenden Jahr auf, indem sie ihre Bezuschussung von derzeit 24.000 € auf ca. 40.000 € erhöhen wird.

Verehrte Stadtverordnete,

auf einen Vergleich und auf Erläuterung einzelner Ausgabenblöcke des nunmehr vorliegenden Haushaltsentwurfs möchte ich verzichten.

Bei den Beratungen in den zuständigen Ausschüssen wird näher darauf einzugehen sein.

Die geplanten Investitionsmaßnahmen werden auch in diesem Jahr geprägt sein an die hohen Erwartungen an einer erfolgreichen Kinder-, Jugend-, Familie-, Sport- und Bildungspolitik.

Mit diesen Investitionen in die Zukunft belegen wir eindrucksvoll, dass wir uns zu Recht **als Stadt der Familie, als Stadt der Bildung, als Stadt der Kultur und als Stadt des Sports** verstehen.

So werden wir im kommenden Jahr mit der Sanierung unseres 1,2 Mill. € teurer Musikschulgebäudes fortfahren. Zum 40-jährigen Jubiläum der Musikschule des Musikschulkreises Lüdinghausen wollen wir im kommenden Jahr den Verantwortlichen der Musikschule ein saniertes Gebäude wieder zur Verfügung

stellen, das den Anforderungen an eine moderne Musikschule des 21. Jahrhunderts voll entspricht. Denn die Sanierung des Musikschulgebäudes Haus Westerholt ist kein Luxus, sondern eine Daseinsvorsorge für die Zukunft unserer Stadtgesellschaft.

In der Stadt der Zukunft

liebe Anwesende,

schreibt der Sport, auch der Leistungssport, einen wesentlichen nicht austauschbaren Beitrag. Hoffnung auf Fördermittel für die Leistungssporthalle in Millionenhöhe hat die NRW Sportministerin Ute Schäfer anlässlich eines Besuches der Stadt Lüdinghausen den Vertretern der Badminton- und Volleyballabteilung SC Union 08 Lüdinghausen, den Vertretern des St.-Antonius-Gymnasiums als Schule des Sports als auch der Stadt Lüdinghausen gemacht. Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2014 weist deshalb erste Ansätze für die Finanzierung der Leistungssporthalle aus. Finanzmittel in einer Größenordnung von 2,7 Mill. € für das Jahr 2015 als auch 4,4 Mill. € für das Jahr 2016 sieht hier für die mittelfristige Finanzplanung vor.

Bezogen auf das Klutenseebad ist es uns in diesem Jahr leider nicht gelungen, eine einvernehmliche Lösung mit dem Generalunternehmen Industriebau Wernigerode zu erreichen. Bis zuletzt haben wir versucht, eine außergerichtliche Einigung mit dem Generalunternehmen in Bezug auf eine einwandfreie Mängelbeseitigung zu erzielen.

Leider vergeblich.

Wir werden deshalb jetzt leider den Gerichtsweg einschlagen müssen. Die Klage ist so weit vorbereitet, dass sie in den nächsten Tagen eingereicht wird.

Erfreulich ist, dass das Defizit des Klutenseebades im Bereich der Betriebsführungskosten - dank der guten Betriebsführung der Aquapark Management GmbH - in diesem Jahr erneut weiter gesenkt werden konnte und die Sparten Fitness und Sauna uns viel Freude bereiten.

Es beeindruckt schon sehr, wie dieses Bad von Lüdinghausern selber als auch von Bürgern aus der Region angenommen wird. Neben der Bedeutung für den Vereins- und Schulsport tritt immer mehr auch die Gesundheitsvorsorge in den Focus der Angebote, dieser für die Stadt und die Region so wichtigen Infrastruktur.

Verehrte Anwesende,

ich hoffe, dass wir bei der Auswahl der Maßnahmen 2014 auch in Ihrem Sinne -den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Der über Lüdinghausen im Jahr 2014 zu sehende Weihnachtsstern lässt viele weitere Investitionsmaßnahmen zu.

Investitionsmaßnahmen wie etwa:

Name	Ansatz	Finanzplan
	2014	2015
Endausbau Baugebiet Kastanien-Allee-West	788.000	0
Sanierung Schloss Westerholt	770.000	0
Beteiligungen /Anteil Hallenbad	760.800	765.000
Grunderwerb	615.000	4.160.000
Radweg Ostenstever	332.000	0
Wirtschaftsweg Aldenhövel	300.000	0
Umgestaltung Busbahnhof	280.000	0
Besucher-WC, Carport, Aufenthaltsraum	230.000	0
Alter Sportplatz Seppenr. Planstr. A-G	227.000	20.000
Brücke Schulze-Delitzsch-Str.	216.000	0
Marktplatz	165.000	400.000
Baubetriebshof	151.000	0
GE Adam-Stegerwald-Str. Endausbau, III. BA	140.000	0
Hardware Zentrale Bildung	137.600	137.600
Höckenkamp-Süd Planstr. A-J	135.000	25.000
Schulzentrum	126.000	350.000
Brandmeldeanlage Hauptschule	115.000	0

Meine sehr geehrten

Damen und Herrn Stadtverordnete,

der Haushalt 2014 und die Finanz- und Investorenplanung bis 2017 sind unter Berücksichtigung der heute erhältlichen Daten aufgestellt worden.

Das Investitionsvolumen im Investitions-zeitraum 2015 bis 2017 erreicht über 20,1 Mill. €.

Es zeigt, dass wir auch in den nächsten Jahren in unsere Zukunft investieren, unsere Stadt weiter aus- und umbauen werden und mit diesen Schritten eindrucksvoll belegen, dass wir weiter an die Zukunft unserer Stadt glauben. Denn nur wer an seine Zukunft glaubt, der investiert. Dabei darf das Gebot der Sparsamkeit aber nicht ausschließlich gelten. Vielmehr sollten wir einer Aussage Theodor Fontanes folgen, der einmal gesagt hat:

*"Eine richtige Sparsamkeit vergisst nie, dass nicht immer gespart werden kann."*

Denn Sparen ist noch lange kein planvolles wirtschaftliches Handeln. Ist der Gürtel eng, fällt die Bewegung schwer. Durchatmen geht schon gar nicht. Wir haben unsere Pflichtaufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen. Gleichzeitig müssen wir vorausschauend investieren, um auch zukünftig als Standort für Bürger und Unternehmen attraktiv zu bleiben. Damit im Schein des Polarlichts auch weiterhin unsere Stadt beleuchtet und wir so manchen Weihnachtsstern auch in Zukunft in unserer Hand halten können, um noch einmal an den norwegischen Kinofilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“ anzuknüpfen.

Hauptschwerpunkt des mittelfristigen Investitionsvolumens werden weiterhin unsere Kindergärten, unsere Schulen, der Sporthallenbau als auch Investitionen in den Straßenbau und unserer Sicherheit sein. So sieht alleine der mittelfristige Investitionsplan 2014

<b>Name</b>	<b>Finanzplan 2015</b>	<b>Finanzplan 2016</b>	<b>Finanzplan 2017</b>
Grunderwerb	4.160.000	50.000	50.000
Leistungssporthalle	2.725.000	4.411.000	0
Beteiligungen /Anteil Hallenbad	765.000	765.000	765.000
Erschließung GE Erweiterung Tetekum Süd	500.000	0	0
Marktplatz	400.000	0	0
Schulzentrum	350.000	468.000	118.000
Erneuerung Neustraße	341.000	0	0
Tanklöschfahrzeug LF10/6	218.000	0	0
Neubau Straße Ostlandsiedlung	210.000	0	0
Brücke Ostensteve Rott=Stadtfeld	200.000	0	0
Kranichholz (Straße), Endausbau	155.000	0	0
Olfener Straße Umgestaltung, Kostenbe-teiligung	150.000	0	0
Hardware Zentrale Bildung	137.600	137.600	137.600
Mühlenstr./B235 Erschließung	136.000	0	0
Alter Reitplatz Seppenr., Lärmschutzwand	120.000	0	0

vor.

Verehrte Stadtverordnete,

der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten für alle Maßnahmen im Haushalt beläuft sich nach dem Haushaltsplanentwurf für 2014 auf 7.036.900 €.

Der Gesamtbetrag der Einzahlung aus Investitionstätigkeit beläuft sich in 2014 auf 9.468.000 €.

Das positive Saldo von 2.431.100 € bedeutet erfreulicherweise, dass keine neuen Kredite in diesem Jahr zur Finanzierung aufgenommen werden müssen, sondern der Kurs der weiteren Entschuldung fortgesetzt werden kann. Durch den Rückkauf des Rathauses im letzten Jahr können die Leasingfinanzierungsraten auch 2014 auf Null gesetzt werden.

Tafelsilber konnte zurück erworben werden. Im Allgemeinen Haushalt ist eine planmäßige Tilgung von 640.000 € in diesem Jahr vorgesehen. Der Kredit für den Kernhaushalt wird sich Ende 2014 dann von 6.760.000 € auf 6.120.000 € reduziert haben. Als Folge keiner neuen Kreditaufnahmen bei der Stadt Lüdinghausen können die Zinsausgaben im Jahr 2014 um 18.000 € gesenkt werden. Angedacht ist eine Umschuldung eines Darlehens i. H. v. 780.000 €, bei dem die Zinsbindung ausläuft.

Der positive Kassenstand, der sich aus den Abschlüssen der Vorjahre ergeben hat, versetzt die Stadt in die Lage, die Investitionen ohne die Aufnahme von Krediten zu finanzieren. Der Weg des Schuldenabbaus wird konsequent verfolgt. Im Gegensatz zum Bund und zum Land NRW hat die Stadt Lüdinghausen seit mittlerweile neun Jahren - bei außer Achtlassung der Umschichtung von Leasingraten in ein Darlehen - keine neuen Kredite mehr aufgenommen.

Meine sehr geehrten

Damen und Herren Stadtverordnete,

der 2005 verstorbene Journalist Hunter S. Thompson war eine der schillernden Persönlichkeiten Amerikas.

Bei einer Kandidatur für das Amt des Sheriffs von Aspen Colorado provozierte er seinen Gegenkandidaten, der immer einen militärischen Kurzhaarschnitt trug, indem er sich eine Glatze rasieren ließ und dann über ihn als seinen "langhaarigen Kontrahenten" sprach.

Entsprechend seines Ansehens verlangte er hohe Honorare für seine Reden. Er bestand auf zwölf Dollar pro Wort.

Ein paar Studenten amüsierten sich darüber und hatten eine findige Idee: Bei den Preisen könne man sich seine Wörter ja einzeln kaufen. Da der Journalist für jedes Wort gleich viel verlangte, wollten sie denn auch Qualität geliefert haben: Sie schickten ihm zwölf Dollar mit der Bitte, er solle ihnen dafür sein bestes Wort schicken. Es kam postwendend.

Auf der Karte stand: "**Danke!**"

Ich sage "**Danke**" für Ihre Aufmerksamkeit,

**Danke**, dass Sie mir so lange zugehört haben,

**Danke**, dass Sie Ihre Armbanduhr während meiner Rede nicht geschüttelt haben, um festzustellen, ob sie noch funktioniert,

**Danke** sagen möchte ich allen, die am Zu-Stande-Kommen dieses Etatentwurfs beteiligt waren, besonders bei Ihnen, Herr Tuschmann und Ihrer Mannschaft möchte ich mich bedanken,

**Danke**, natürlich auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die auch in diesem Jahr wieder Hervorragendes unter sehr schwierigen Bedingungen geleistet haben.

Auch Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadtverordnete, namentlich Herrn Weiland und Herrn Friedenstab möchte ich **Dank** sagen, für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine Zusammenarbeit über Fraktions- und Parteigrenzen hinaus. Heutzutage sicherlich keine Selbstverständlichkeit.

Wie auch immer die Beratungen des Haushaltsplanentwurfs 2014 verlaufen werden,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

eins steht fest:

Es ist das letzte Mal, dass wir in dieser personellen Zusammensetzung beraten. Ab Juni 2014 werden wir dann den neuen Rat hier im Kapitelsaal begrüßen, wenn auch sicher mit vielen bekannten, aber auch einigen neuen Gesichtern.

Jetzt aber einmal erst

meine sehr geehrten  
Damen und Herren Stadtverordnete,

sollten Sie die noch verbleibenden Advents- und Weihnachtszeit nutzen, um ein besinnliches Weihnachtsfest zu feiern. Vielleicht hat meine Haushaltsrede Sie neugierig gemacht, neugierig auf den Haushaltsentwurf 2014, neugierig vielleicht aber auch auf den norwegischen Weihnachtsfilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“.

Darin werden Sie ein fantastisches Abenteuer erleben, bei dem das 14-jährige Waisenmädchen Sonja, bei dem Versuch der Befreiung der Königstochter nicht nur magischen Waldelfen, einem mystischen Braunbären und dem berüchtigten Nordwind, sondern sogar dem Weihnachtsmann begegnet. Mehr als einmal muss sie all ihren Mut zusammen nehmen, um bei ihrer Mission, der Befreiung der Prinzessin Erfolg zu haben.

Irgendwie erinnert mich diese Weihnachtsgeschichte an unsere nunmehr bevorstehenden Haushaltsplanberatungen.....

Im Gegensatz zu dem Waisenkind Sonja haben wir den Weihnachtsstern aber bereits gefunden. Es ist der diesjährige Haushaltsplansentwurf 2014. Er zeigt uns den Weg in ein kommendes erfolgreiches Jahr. Wir sollten nicht den gleichen Fehler begehen, wie der König und den Weihnachtsstern verfluchen. Der Haushaltsplansentwurf 2014 gibt hierzu keinen Anlass.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und ein glückliches neues Jahr 2014, in dem der norwegische Kinofilm „Die Legende vom Weihnachtsstern“ bei Ihnen auch eine Rolle spielen möge.